

«Durs und Durstig»: Historisches Theater mitten in der Dorfbeiz

Das Theaterstück des Brittnauer Theaterautors und Regisseurs feiert Ende Mai im Wirtshaus St. Urs in Boningen Premiere.

Manuel Arnold

Die Geschichte des Wirtshauses St. Urs in Boningen geht weit zurück. Vor 383 Jahren erhielt Urs Kissling (genannt Durs Kissling) von der Solothurner Regierung die Erlaubnis, Holz für den Bau des Hauses zu schlagen. Fast vier Jahrhunderte später trugen Emsige wieder Holz ins Wirtshaus. Diesmal, um die ehemalige Bühne im Saal wieder zum Leben zu erwecken. Während zehn Vorstellungen können so ab Ende Mai die Anfangsjahre der traditionsreichen Beiz wieder aufleben.

Ein Theater im Wirtshaus, das hat Nicolas Russi in der «Fennern» in Brittnau bereits drei Mal umgesetzt. Als die Wirtsfamilie Lardon 2024 ins «St. Urs» wechselte, zügelte auch die Idee des Theaters mit.

Autor und Regisseur Nicolas Russi entführt das Publikum in

die Mitte des 17. Jahrhunderts. Boningen war damals ein kleines Bauerndorf, geführt und gegängelt vom Landvogt auf der Bechburg. Im Zentrum des Dorflebens stand das Wirtshaus, Treffpunkt der Männer; Frauen waren lediglich als Arbeitskräfte geduldet. «Es ging öfter hoch zu und her. Ich habe versucht, das Grobe und Handfeste in das Stück einfließen zu lassen», erklärt Nicolas Russi.

Von der Dorfchronik zur Dorfbeiz

Auf reichlich Erfahrung kann Nicolas Russi bei seinem Schauspielensemble zählen. Willy Gloor (Wirt Urs Kissling) spielte auf dem Sennhof die Hauptrolle und ist Präsident des Vereins Freilichttheater in Zofingen. Angie Kunz (Maria Lack, Frau des Fährmanns) ist Co-Präsidentin der Theatergruppe



Nicolas Russi präsentiert eine Requisite: originale Glasmalereien aus der Entstehungszeit des Wirtshauses. Bild: Manuel Arnold

Schötz. Lorenz Killer (Fährmann Urs Lack) ist professioneller Theater- und Filmschauspieler. Andrin Häuselmann (Fährmann Christian Lack) hatte 2015 in Russis Waldtheater als Zehnjähriger sein Debüt. Karin Longobardi (fahrende Händlerin

Johanna Werder) ist seit dem Sennhoftheater immer dabei. Rolf Krebs (Vogt Johann Schwaller) hatte einst auf der Moosegg im Emmental gespielt und steht nun seit 2022 im Wigertal auf der Bühne. Franz Schneider (Peter Waldner,

Schreiber des Vogts) war Teil des Chors im Rosengarten. Einzige Alessia Schlatter (Elisabeth Werder, Tochter der Händlerin) steht zum ersten Mal auf der Bühne.

Kostüme aus dem Bauernkrieg

Das neunköpfige Ensemble komplettiert Nicolas Russis Ehefrau Edith. Sie verkörpert als Catharina Kissling die Frau des Wirtes. Überdies ist sie für die Maske und die Kostüme zuständig. Letztere konnte sie bei der 84-jährigen Lützelflüherin Ruth Stalder günstig erwerben. Stalder hatte die historischen Kleider für das letztjährige Huttwiler Freilichttheater «Burechrieg» (1653) gefertigt.

Zwischen den Szenenwechseln spielen die Musiker Jonathan Frey und Daniel Som auf der Drehleier. Das kulinarische Highlight ist ein Dreigänger aus

der «St. Urs»-Küche, der von Rezepten und Zutaten des 17. Jahrhunderts inspiriert ist.

An seiner Arbeit als Autor und Regisseur schätzt Nicolas Russi die ganze Bandbreite des sozialen Spektrums: Die Einsamkeit, wenn er sich im Schwarzwald oder im Goms eine Woche abschottet, um am Drehbuch zu schreiben. Die Stille, wenn er im Keller seines Hauses in Brittnau mit Styropor und Holz an der Fähre bastelt, die bei «Durs und Durstig» über die imaginäre Aare schippern wird. Genauso reizt ihn aber auch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Charakteren, die er während zahlreicher Proben zu einer verschworenen Einheit formt. «Ich sehe mich irgendwie auch als Maler. Auch wenn ich keinen Pinsel in der Hand halte, so schaffe ich doch Bilder – statt mit Farbe mit Menschenen», sagt Russi.